



Nr. 1-2/2021 | 111. Jahrgang | CHF 10.-

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



**Top-Sportler
Unser Kader 2021**

**Digitalisierung
Theorie & Praxis**

**Betriebswirtschaft
Buchhaltung und Co.**

**Ziele setzen in
unsteten Zeiten**

**Herausforderung
Hengsthaltung**



Und tschüss 2020!

Ihnen allen ein rosiges neues Jahr

Vermissten werden wir 2020 wohl nicht. Dieses Jahr hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Und auch wenn das leidige Thema, das ich hier tunlichst nicht benenne, sondern postwendend zum Pfui-Wort erkläre, weil niemand mehr es hören oder lesen mag, wohl auch noch 2021 unser Leben beeinflussen wird, so dürfen wir doch wieder hoffen. Denn neue Hoffnung zu schöpfen, fällt uns bei einem Wechsel immer besonders leicht.

Ein neues Jahr ist für Selbstständige und Unternehmen auch immer eine Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und die eigene Strategie zu überdenken. Ich habe mir lange überlegt, ob es vertretbar ist, einen so ausführlichen Service-Teil zu Betriebswirtschaft und Buchhaltung für Pferdebetriebe zu veröffentlichen. Und mich dann dafür entschieden. 2020 hat in viele Kassen grosse Löcher gerissen und bis sich die wirtschaftliche Lage wieder erholt, müssen wohl noch ein oder zwei Jahre mehr ins Land ziehen.

Unternehmen der Pferdebranche gehen uns alle etwas an. Kein Rösseler kann seiner Leidenschaft fröhnen, wenn keine Pferde mehr gezogen und ausgebildet werden, keine Reitartikel mehr gekauft, keine Anlagen mehr geöffnet bleiben können. Und wenn schon stagnierende oder gar sinkende Umsätze zu erwarten sind, so könnte doch wenigstens die Optimierung der Betriebe Kos-

ten senken und die Bilanz etwas rosiger aussehen lassen. Wenn «Kavallo» ein kleines bisschen dabei helfen kann, in den kommenden ruhigeren Wochen – wobei die Ruhe ja nicht in jedem Fall freiwillig ist, wegen Pfui-Wort und so – erfolgreich über die Bücher zu gehen, dann freue ich mich sehr.

Darum finden Sie mehrere Seiten Serviceinformationen für Pferdeunternehmen in dieser Ausgabe. Unter anderem ein ausführlicher Praxistest des momentan durch Werbung und Treuhänder gehypten Buchhaltungstools beXio. Der Gastbeitrag von Unternehmensberater Stefan Dudas hingegen ist auch für Private spannend. Wie setzt man erfolgreiche Ziele in so ... sagen wir mal interessanten Zeiten?

Auch «Kavallo» hat ein interessantes Jahr hinter sich. Mit dieser Ausgabe ist nämlich der erste Jahrgang unter

neuer Leitung und beim neuen Verlag abgeschlossen. Die Turbulenzen dieses Jahres waren für mich eine echte Herausforderung, ein Durchstarten unter erschwerten Bedingungen sozusagen. Manchmal sah es so aus, als würde der neue Schub im Pfui-Wort-Schlamm(assel) die Räder einfach zum Durchdrehen bringen, statt das einzige deutschschweizer Pferdemagazin vorwärts zu bringen. Manchmal fühlte ich mich am Anschlag, den Ansprüchen von Magazin, Website und Social Media gerecht zu werden. Aber nur manchmal.

Doch Schlamm hin oder her, zum Jahresende sieht es auch hier rosiger aus. Zum ersten Mal konnte «Kavallo» dank neuem Konzept die Vorjahreszahlen sprengen. Und auch meine persönliche Bilanz sieht sehr rosig aus. Ich habe ein neues Seelenpferd getroffen und darf gemeinsam mit ihm ins neue Jahr starten!

In diesem Sinne wünschen wir vom «Kavallo» Ihnen allen einen guten Jahreswechsel und ein rosiges 2021.

Daniela A. Caviglia





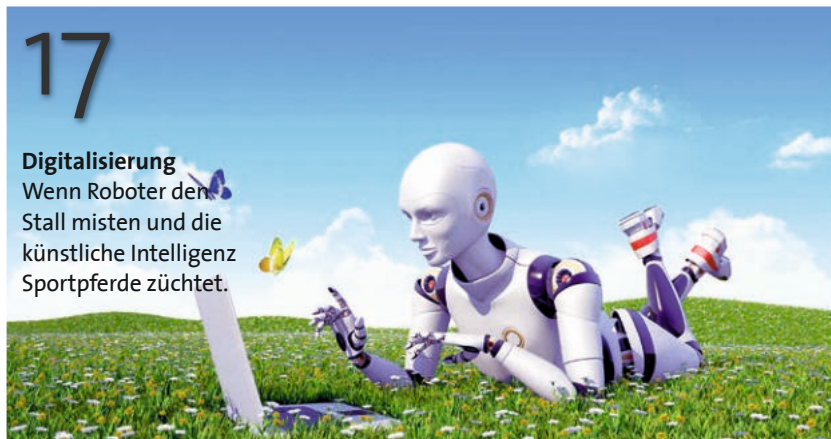
7

Unser Kader 2021
Diese Pferdesportler vertreten die Schweiz. Hier Tallulah Lynn Nater – A-Kader Junioren.



14

Deborah Schaad:
«Der Weg ist das Ziel.»



17

Digitalisierung
Wenn Roboter den Stall misten und die künstliche Intelligenz Sportpferde züchtet.

AKTUELL

- 6 **Kurznachrichten**
Gemischte Meldungen aus der und für die Schweiz, unter anderem zur neuen Tasthaar-Regelung der FEI und dem Ankauf von Trainpferden durch die Armee.
- 7 **Sport-Kader 2021**
Der SVPS hat die Kader-SportlerInnen 2021 nominiert.
- 14 **«Der Weg ist das Ziel»**
Deborah Schaad im Interview über den Weg zu Vertrauen und Harmonie zwischen Mensch und Pferd.

BLICKPUNKT

- 17 **Wo nützt Digitalisierung?**
Chancen der Digitalisierung für die Optimierung des Stallmanagements.
- 24 **Ausser Spesen nix gewesen?**
Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist für Reitbetriebe optimieren besser als wachsen.
- 27 **Bexio und Co.**
Was bringen Buchhaltungstools?
- 32 **Ziele setzen**
Eine Anleitung.

COMMUNITY

- 34 **Porträt Ranch Roping**
Die junge Disziplin auf den Spuren der amerikanischen Cowboys ist alles andere als verträumt und romantisch. Was macht die Faszination von Ranch Roping aus?
- 38 **Weisses Winterwunder**
Der vorläufig letzte Monats-Fotowettbewerb zum Thema «Weisses Winter-Wunder» mit tollen und aktuellen Bildern der Pferde unserer Leserinnen und Leser.

Titelbild:

Quarterhorse auf der Winterweide.
Bildquelle: Andrew N Dierks (catnap/iStockPhoto)

Vorschauen mit Bild: blau markiert

Fotos: zVg SVPS, honigleupictures.ch,
Can Stock Photo / iLexx / Infinight / Zuzule / Colecanstock

24

Betriebswirtschaft
Damit in einem Reitbetrieb die Lichter nicht ganz ausgehen, braucht es eine betriebswirtschaftliche Basis.



54

Herausforderung Hengsthaltung
So funktioniert sie auch ohne Isolation.



58

Rassebeschreibung Labrador
Verschlammt und apportierend: die zwei Dauerzustände der Labbis.



PRAXIS

- 44 **Pferde verladen**
Was braucht es alles für die sichere Hängerfahrt?
- 44 **Sicherheit**
Verletzungen im Auslauf, beim Sport und im Umgang vorbeugen.
- 54 **Bedürfnis nach Kontakt**
Auch Hengste sind einfach nur Pferde. Wie ihre Haltung artgerecht ist.

KAVALLINO

- 66 **Ponytraber werden**
Als Sulkyfahrer kannst du mit deinem Pony deinen Ehrgeiz auf den Schweizer Rennbahnen ausleben.

EPISODEN

- 58 **Der Industriestaubsauger**
Neben der ständigen Suche nach Nahrung ist der Labrador an sich ein fröhlicher Kerl mit breiten Interessen.
- 62 **Sporttagebuch: Dressursitz**
Der Sitz ist einer der wichtigsten Bausteine, um erfolgreich zu reiten. Doch leicht fällt er nicht immer.
- 63 **Feivel mit Irish Cob**
Muli ist nicht gleich Muli. Was Feivel ausmacht.
- 64 **Die verlorene Episode**
In den sieben Spielen herrschte Krieg und Frieden. Eine Episode des Remontentagebuchs auf dem Dietel aus dem frühen Herbst mit Bodenarbeit nach Parelli.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 40 Leserbrief
- 40 LeserInnen-Porträt
- 42 Special Pferdeanhänger
- 50 Forschung
- 61 Agenda
- 70 TV-Tipps
- 71 Preisrätsel
- 73 Rätsellösungen
- 78 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 061554 05 05
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Sicherheit in Stall, Auslauf und Weide

Viele Verletzungen fügen sich Pferde beim Training, im Sport und auf Ausritten zu. Aber nicht zu unterschätzen sind Vorkommnisse innerhalb ihrer Haltungsanlage, welche oft zu gravierenden Blessuren führen und häufig hätten verhindert werden können. Dies bestätigen sowohl Erfahrungen aus der Praxis als auch wissenschaftliche Arbeiten.

Von **Iris Bachmann, Agroscope, Schweizer Nationalgestüt, Beratungsstelle Pferd**



Eine aufschlussreiche Schweizer Studie (Knubben et al., 2008) erfasste 3000 Pferde mittels einer Befragung ihrer Besitzer. Über ein Viertel dieser Tiere mussten im Verlauf der vorgängigen 12 Monate wegen Verletzungen einem Tierarzt vorgestellt werden. Von diesen Schäden konnten 46% auf Geschehnisse im Zusammenhang mit Einzäunung, Bodenbeschaffenheit oder Stalleinrichtungen zurückgeführt werden. Bei der Unterbringung unserer Pferde scheint

also mehr Vorsicht angebracht zu sein, und das betrifft sämtliche gängigen Aufstallungsformen wie die Boxenhaltung oder Formen der Gruppenhaltung. Doch weshalb kommt es so oft zu Unfällen im Stall, im Auslauf oder auf der Weide?

Das natürliche Verhalten kann zu gefährlichen Situationen führen

Einige Gründe sind in der Natur des Pferdes zu finden. Pferde sind Fluchttiere und neigen zu plötzlichen Reak-

tionen, wenn sie sich erschrecken. Eine panische Flucht erfolgt oft blindlings, was hochriskant für das Tier und weitere Beteiligte sein kann. Die engen Platzverhältnisse in Stallanlagen erhöhen die Verletzungsgefahr bei Fluchtreaktionen im Vergleich zur offenen weiten Steppe, dem natürlichen Lebensraum von Equiden. Zudem verfügen viele Pferde über eine grosse Neugier und über sehr viel Zeit, um ihre Umgebung zu erkunden, ausgiebig zu bearbeiten, sich zu beschäftigen und «allerlei Unsinn» zu treiben. Auch hier lauern Gefahren. Und schliesslich stellen wir Menschen relativ wahllos neue Pferdegruppen zusammen oder bringen Pferde als Boxennachbarn nebeneinander unter, die sich nicht kennen und möglicherweise nicht vertrauen. Auf beengtem Raum können sich diese kaum aus dem Weg gehen. Als Folge davon nehmen soziale Auseinandersetzungen zu, die sich manchmal bis hin zu verletzungsträchtigen Situationen steigern.

Natürlich unterscheidet sich jedes Pferd vom anderen. Einige Individuen sind ausgeglichener und ruhiger, fast schon besonnen, andere neigen vermehrt zu explosionsartigem Verhalten und bringen sich regelmässig in Gefahr.

Der Mensch in der Verantwortung

Nebst oben erwähnten Gründen sind es jedoch meist Fehler oder Unterlassungen der Pferdehaltenden, die zu Unfällen im Stallbereich oder auf Auslauf/Weide führen. Zu oft wird das



Weidezäune sollten gut sichtbar für die Pferde sein und täglich auf Funktionalität überprüft werden. (oben links)

Gut unterhaltene Zäune ohne kantige Elemente oder hervorstehende Teile halten das Verletzungsrisiko tief.

Halfter am Pferd, Maschengitterzaun: Beides führt immer wieder zu Verletzungen! (links)

Verletzung nach Hängenbleiben an hervorstehendem Torverschluss. (linke Seite)

Haltungssystem unbedarft eingerichtet, Reparaturen werden nicht fachgerecht vorgenommen, Verletzungsquellen nicht entfernt, neue Pferde zu wenig sorgfältig in eine Gruppe integriert oder bauliche Voraussetzungen nicht eingehalten. Im Folgenden werden einige Beispiele aufgezählt, die der Beratungsstelle Pferd des Schweizer Nationalgestüts von Agroscope sowie im Rahmen von Stallbauberatungen regelmässig auffallen. Die Beispiele decken nicht alles ab: Weitere, hier nicht behandelte Aspekte wie Rutschfestigkeit der Böden, Giftpflanzen auf Weiden, Sackgassen oder Engpässe in Gruppenhaltungen könnten ebenfalls erwähnt werden. Die aufgeführten Stichworte betreffen Situationen und Gegebenheiten, die nicht immer zu Unfällen führen müssen, leider jedoch regelmässig als Ursache von Verletzungen erkannt werden. Als vorbeugende Massnahme gehört es daher

zu den «good practices» der Pferdehaltung, sie zu berücksichtigen.

Kein Halfter am freien Pferd

Jegliches Versehen von unbeaufsichtigten freilaufenden Pferden mit Halftern, Decken, Insektenschutzhauben oder Ähnlichem birgt die Gefahr des Hängenbleibens, sei es in der Umgebung oder mit den eigenen Hufen, beispielsweise während des Kratzens mit dem Hinterbein. Während Decken und Schutzmasken in der Regel über eine Sollbruchstelle verfügen, so sind Stallhalfter stabil und reissen kaum. Regelmässig kommt es zu tragischen Unfällen, weil sich ein Tier quasi «erhängt». Auch wenn gewisse Pferde unter Umständen schwieriger einzufangen sind ohne Halfter, sollte dieses grundsätzlich entfernt werden, wenn sich der Vierbeiner ohne Überwachung durch den Menschen frei bewegt.



Pferdezäune fachgerecht erstellen und warten

Verletzungen an Pferdezäunen sind mit Sicherheit die häufigsten Ursachen von Unfällen im Auslauf und auf der Weide. Und das gilt nicht nur für den verbotenen Stacheldrahtzaun. Morsche Holzlatten, splitternde Materialien, herausstehende spitze Teile, Maschengitter und nicht korrekt stromführende oder nicht sichtbare Elektrozaune führen oft zu Ausbruchversuchen mit den daraus folgenden Gefahren für Tier und Umwelt. Solche Zäune erhöhen zudem auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich Pferde daran die Haut verletzen, hängenbleiben, sich hoffnungslos verheddern oder gar gravierende Schnittwunden zufügen.

Keine hervorstehenden Teile

Im Aufenthaltsbereich der Pferde haben Gerätschaften wie Mistgabeln, Messer, Scheren, Heuballenschnüre, Seilschlingen, aber auch Lichtschalter, Steckdosen, ungesicherte Lampen oder Ähnliches nichts zu suchen. Dieser «Aufenthaltsbereich» geht über Trennwände und andere Absperrungen hinaus, da ein Pferd seinen Hals weit ausstrecken kann, wenn es etwas Interessantes zu erreichen versucht. Auch hervorstehenden Metallteile wie Nägel, Schrauben, Verschlussvorrichtungen oder ungesichertes Fensterglas sind absolut zu vermeiden. Früher oder später wird sich ein Pferd daran verletzen.

>>



Verletzung durch hervorstehende Teile. (links)

Ein plötzliches Erschrecken und bruskes Hochschnellen des Kopfes kann gefährlich werden. (Mitte)

Vorsicht mit Stalleinrichtungen, an denen das Pferd hängenbleiben kann. (rechts)



soll der Zwischenabstand 30 bis 35 cm betragen. Die praktischen mobilen Metallpanels sollten nicht im Liegebereich und bei Wälzplätzen verwendet werden, da die Gefahr besteht, dass das liegende Pferd mit den Beinen hineingerät. Überhaupt besteht mit Panels immer eine gewisse Verletzungsgefahr durch ein Hängenbleiben zwischen den Stäben, beispielsweise bei sozialen Interaktionen am Zaun.

Vorsicht bei Stalleinrichtungen wie Tränken, Heunetzen etc.

Stalleinrichtungen sind oft zwar praktisch, stellen aber immer wieder ein Verletzungsrisiko dar. Daher: Was nicht nötig ist, darauf kann man getrost verzichten. Tröge und Tränken dürfen keine scharfen Kanten oder Ecken aufweisen und sollten an Orten angebracht werden, wo sie am wenigsten stören, aber gut zugänglich sind. Fressstände baut man nicht breiter als Becken- oder Bauchbreite des Pferdes plus 10 cm, damit kein zweites Tier versucht, sich in den Stand zu drängen. Bei Heunetzen kann ein Hineintreten und Hängenbleiben oder ein Einklemmen des Netzes zwischen Hufeisenschenkel und

Huf nicht ausgeschlossen werden, beispielsweise wenn das Pferd mit den Vorderbeinen scharrt. Sehr enge Maschenweiten reduzieren das Risiko etwas, anderenfalls sollten Netze nur bei Barhufpferden eingesetzt werden. Da Fütterungseinrichtungen in der Regel von den Pferden geduldig und ausgiebig bearbeitet werden, sind sie oft unterschätzten Belastungen ausgesetzt. Wurde ein Netz zerrissen oder ist eine Raufe defekt, kann dies zu erheblichem Verletzungsrisiko führen. Gewisse Modelle von Heuspendern sind daher speziell robust und aus splittersicherem Material gefertigt.

Fazit

Ein verantwortungsvoller Pferdehalter kennt die Gefahren im Stall und auf der Weide. Er ist immer besorgt, das Risiko vor Verletzungen vorsorgend und durch gute Praxis tief zu halten. Trotzdem soll und darf ein Pferd natürlich nicht in Watte gepackt werden. Eine reichhaltige Umgebung mit variierenden Umweltreizen hilft, dass ein Pferd eine gewisse Gelassenheit entwickelt und sich nicht unnötig in Gefahr bringt.

